

Kamele fertig beladen waren, umgürteten sich die Ritter unter den Pilgern auf Geheiß des Dragomans mit ihren Schwertern, einige hatten auch Bogen und Geschosse gekauft nach Art der Sarazenen, <II, 406> und einige hatten Bombarden; und so versorgt mit Waffen zu unserer Verteidigung bestiegen wir die Esel und zogen mit unserem Trupp aus der Stadt Gaza wohlgerüstet hinaus. Denn weil wir nach Arabien ziehen wollten, genehmigten die Sarazenen die Bewaffnung der pilgernden Ritter und der Kamel- und Eseltreiber. Sie alle trugen nämlich außer Schwertern und Dolchen noch Bogen. Wenn aber unser Weg aus dem Philisterland nach Syrien geführt hätte, hätten sie uns keinesfalls so unter Waffen abziehen lassen. Beim Verlassen der Stadt ritten wir von dem Hügel, auf dem sie liegt, hinunter in die Ebene und weiter nach Süden und hatten dabei die Stadt Beerseba, die die südliche Grenze des Heiligen Landes bildet, nicht weit zu unserer Rechten. Als wir nun zwischen Gartenzäunen auf der Landstraße eine Weile dahingezogen waren, trieben die Kameltreiber die Kamele von der Straße herunter auf ein Feld, ließen die Kamele niederknien und luden die Lasten ab; und das hieß, daß sie beschlossen hatten, die Nacht über dort zu bleiben; dies mißfiel uns jedoch, weil noch viel vom Tag übrig war. Der Oberkalin sagte uns aber, daß die Kamellasten nicht gleichmäßig verteilt seien und daß es deshalb Streit gäbe zwischen den Kameltreibern und darum sei es notwendig, noch an diesem Abend alles zu regeln, was zur ungestörten Reise für unseren Trupp dienlich wäre. Das Feld aber, auf das wir abgebogen waren, hieß "Gasmaha". Wir stiegen also von den Eseln und schlugen unsere Zelte auf, unter denen wir schlafen wollten. Einige richteten sich jedoch als ihren Ruheplatz eigene Schattendächer mit ihren Kleidern her und schliefen darunter. Nach dem Aufschlagen der Zelte zogen wir aus Zäunen Holz heraus und kochten Essen zur Hauptmahlzeit und für das Frühstück am folgenden Tag. So muß man es nämlich machen, weil beladene Kamele vom frühen Morgen bis zum Abend ihren Gang nicht unterbrechen und auch keine Pause und keine Unterbrechung dulden, und deshalb setzen auch ihre Begleiter den Marsch ununterbrochen fort und nehmen auch ihr Essen im Sitzen auf den Eseln ein, und es ist während des ganzen Zugs durch die Wüste nicht möglich, ein warmes Mittagessen einzunehmen, auch nicht bei einer Rast, sondern nur von den abends zuvor gekochten Speisen, und dies eben im Sattel. Wir holten auch aus unseren Beuteln den Wein für die gegenwärtige Mahlzeit und das morgige Frühstück hervor, ebenso auch Fladenbrote, und verteilten dies gleichmäßig an die einzelnen, jeder besaß nämlich eine Flasche, in die er sich seinen Anteil an Wein geben ließ. Als die Mahlzeit fertig war, die wir auf einem einzigen Feuer kochten, setzten wir uns unter unsere Zelte und aßen, wurden aber vorher ermahnt, daß wir uns nie alle zugleich schlafen legen sollten, sondern immer jemand von den Pilgern als Wache um den Lagerplatz herumgehen müsse, <II, 407> während die anderen schliefen, damit sich nicht Räuber oder Diebe heimlich einschlichen und sich mit unserer Habe davonmachten. In Wahrheit aber war dieses Wachen und Aufpassen für uns viel notwendiger wegen unserer Diener, der Kamel- und Eseltreiber, als um Fremder willen: sie stahlen uns nämlich Fladenbrote, Eier und was sie nur konnten, und wir konnten nicht so gut Wache halten, daß wir nicht dennoch morgens durchlöchernte Säcke entdeckten und daß aus ihnen Brote herausgezogen oder Eier aus den Körben entwendet waren. Oftmals ertappten wir sie auf frischer Tat beim Diebstahl, aber die Überraschten schämten sich kein bißchen, sondern lachten uns eher noch aus.

Deswegen versammelten wir uns also alle nach dem Essen und bestimmten die Reihenfolge bei der Aufstellung von Wachen. Dabei fiel nun das Los für die erste Wache nach Mitternacht auf mich. Also machten wir bei Sonnenuntergang unter den Zelten unsere Lager zurecht und legten uns schlafen. Unsere Reisegruppe war aber bei Nacht folgendermaßen angeordnet: Als Erstes standen unsere Zelte und Hütten beisammen, und zwar so, daß unser Gepäck in der

0697

0695

0701

0691

0706

0686

0746

0646

0796

0596

0196

Ende

Anfang